



Praktikum Datenschutz

<https://rainer-gerling.de/praktikum>

Prof. Dr. Rainer W. Gerling

E-Mail: gerling@hm.edu

Heidi Schuster

E-Mail: heidi.schuster@hm.edu



Zusatzausbildung „Betrieblicher Datenschutz“

- Wahlfächer nur für die Zusatzausbildung
- Seminar: „Aktuelle Probleme des Datenschutzes“
 - Im Wintersemester
 - Ende September; an einem Freitag; 10-16 Uhr
 - Ausarbeitung bis kurz vor Weihnachten
- Datenschutz-Praktikum
 - Blockveranstaltung Ende Sommersemester
 - Vorbesprechung Ende Wintersemester
 - Ausarbeitung und Vortrag



Satzung der Zusatzausbildung

- Die belegten FWP-Fächer werden im Abschlusszeugnis mit Note ausgewiesen.
- Das zusätzlich ausgestellte Zertifikat bescheinigt die Fachkunde, die für die Erfüllung der Aufgaben einer/eines Datenschutzbeauftragten erforderlich ist, und listet alle Fächer mit Note auf.

- Satzung: https://w3-mediapool.hm.edu/mediapool/media/fk07/fk07_lokal/studienangebot_3/zusatzqualifikation/dokumente_61/DS-Satzung4.pdf

Anlage 2

Zertifikat

Herr / Frau _____
geboren am _____ in _____
hat im Rahmen des Studiengangs _____ die

Zusatzqualifikation "Betrieblicher Datenschutz"

erworben und verfügt damit über die zur Erfüllung der Aufgaben eines Beauftragten für Datenschutz gemäß § 4 Absatz 2 Bundesdatenschutzgesetz erforderliche Fachkunde.
Die Zusatzqualifikation beruht auf dem erfolgreichen Abschluss der Fächer:

(für Bachelor-Studiengang Informatik)	Endnoten
Datenschutz	
Datenschutzrechtliche Vertiefung	
Wirtschaftsgepragte	
IT-Sicherheit	
Aktuelle Probleme des Datenschutzes	
Datenschutz-Praktikum	
(für Bachelor-Studiengang Wirtschaftswissenschaften (alte Studienrichtung))	Endnoten
Datenschutz I	
Datenschutz II	
Wirtschaftsgepragte	
Datenschutz	
Aktuelle Probleme des Datenschutzes	
Datenschutz-Praktikum	
(für Bachelor-Studiengang Informatik)	Endnoten
Datenschutz und IT-Sicherheit I	
Datenschutz und IT-Sicherheit II	
Wirtschaftsgepragte	
Aktuelle Probleme des Datenschutzes	
Datenschutz-Praktikum	
(für Bachelor-Studiengang Wirtschaftswissenschaften (neue Studienrichtung))	Endnoten
Datenschutz	
Wirtschaftsgepragte	
IT-Sicherheit	
Aktuelle Probleme des Datenschutzes	
Datenschutz-Praktikum	

* Die Fächer eines Faches werden im Rahmen der _____ in der Fachkunde-Mitteilung anzeigt.

München, den _____

Der Präsident: _____ (steigt gedruckt) Der/Die Vorsitzende der Prüfungskommission: _____

1. Eintrag des jeweiligen Studiengangs als Bachelorstudium oder Diplomstudium sowie Bildung ggü. Masterstudium
2. Bachelor, Diplom, bzw. Masterstudium
3. Bachelor, Diplom, bzw. Masterstudium



Termine

- Vorbesprechung: 13. Februar 2025, 16:00 - 16:00
- Abgabe der Ausarbeitung: Donnerstag, 17. Juli 2025 (24 Uhr)
 - Per E-Mail an beide Veranstalter (PDF-Datei)
 - Wer sich bis zu diesem Termin nicht abmeldet und auch nicht abgibt, bekommt eine „fünf“.
- Praktikum:
 - 23. - 25. Juli 2025
- Anwesenheit bei allen Vorträgen ist Pflicht
- Auch die Mitarbeit ist relevant
- Alle Teilnehmer erhalten alle Ausarbeitungen und alle Vorträge als PDF-Dateien am Ende der Veranstaltung



Ausarbeitung

- Verwendung der Mustervorlage (Word-Datei)
 - Schriftgrößen, Zeilenabstand, Ränder usw. dürfen nicht geändert werden.
- Es sind mindestens zehn Seiten Text abzugeben!
- Es werden nur die ersten zwanzig Seiten benotet!
- Falsches Zitieren führt zur Abwertung!
- Die Verwendung „künstlicher Intelligenz“ muss transparent und nachvollziehbar sein.
 - Texte aus der KI hervorheben; Nutzung der KI dokumentieren; Eigene geistige Leistung muss vorhanden sein.
- Kommentiertes Literaturverzeichnis
 - Zwei Zeilen Kommentar pro Quelle; warum wurde die Quelle verwendet (gilt nicht für deutsche und europäische staatliche Stellen sowie offizielle Gesetzestexte);
- Sie sollen keine Gesetzestexte abdrucken.

- 30 min. Vortrag
 - Beide Studierenden tragen vor
- Bitte anständige E-Mail-Adressen verwenden:
 - rumpelstilzchen@hotzenplotz.de bleibt erfahrungsgemäß öfter im SPAM-Filter hängen



Warum wird zitiert?

- Werke der Wissenschaft, Literatur und Kunst sind durch das UrhG geschützt
 - Sprachwerke, wie Schriftwerke, Reden und Computerprogramme;
 - Werke der Musik
 - pantomimische Werke einschließlich der Werke der Tanzkunst
 - Werke der bildenden Künste einschließlich der Werke der Baukunst und der angewandten Kunst und Entwürfe solcher Werke
 - Lichtbildwerke einschließlich der Werke, die ähnlich wie Lichtbildwerke geschaffen werden
 - Filmwerke einschließlich der Werke, die ähnlich wie Filmwerke geschaffen werden
 - Darstellungen wissenschaftlicher oder technischer Art, wie Zeichnungen, Pläne, Karten, Skizzen, Tabellen und plastische Darstellungen.



Warum wird zitiert?

- Konsequenzen des Urheberrechts
 - der Urheber hat alle Rechte an seinem Werk
 - Vervielfältigung, Verbreitung, Ausstellung, Vortrags-, Aufführungs- und Vorführungsrecht, Senderecht, etc.
 - beliebige Nutzung durch Dritte ist nicht zulässig
- Zitatrecht als Schranke des Urheberrechts § 51 UrhG:
 - „Zulässig ist die Vervielfältigung, Verbreitung und öffentliche Wiedergabe, **eines veröffentlichten Werkes zum Zweck des Zitats** wenn in einem durch den Zweck gebotenen Umfang
 - ...
 - 2. Stellen eines Werkes nach der Veröffentlichung in einem selbständigen Sprachwerk angeführt werden.
 - ...“



Wissenschaftliches Arbeiten

aus Meyer-Krentler, Arbeitstechniken Literaturwissenschaft, München 1990, S. 18f.

- Wissenschaftliche Arbeiten bestehen aus 2 Teilen: beide werden bewertet!
 - Sammeln, Aufarbeiten, Einordnen und Kennzeichnen von fremden Gedanken „Nach-Denken“
 - wörtliches Zitat, 1:1 Übernahme
 - zu kennzeichnen durch Kommata oder Kursiv-Schrift
 - Zitat in Fußnote
 - Verarbeitung einer fremden Idee, Wiedergabe einer fremden Idee in eigenen Worten
 - keine spezielle Kennzeichnung
 - entweder einleitende Erwähnung: Der folgende Abschnitt lehnt sich an die Ausführungen von...in...an (komplettes Zitat) oder nach Beendigung des Ausführungen Fußnote setzen
 - Ausarbeiten eigener Gedanken in Abgrenzung zu den fremden Gedanken „Selbst-Denken“



Wie wird zitiert?

- Schema: Fachbücher
 - Verfasser, Titel, Auflage, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr, Fundstelle
 - Gerling/Gerling, IT-Sicherheit für Dummies, 1. Auflage, Weinheim 2022, S. 70-83
- Schema: Fachzeitschriften
 - Bearbeiter, evtl. Titel, Zeitschriftentitel, Jahrgangsnummer, Jahr, Fundstelle
 - Tinnefeld/Schuster, DuD 2/2005, S. 79, 80
- Schema: Hyperlinks
 - evtl. Bearbeiter, evtl. Titel, komplette URL, Zugriffsdatum
 - Voregger: Amazon, Terror-Abwehr und Staatsschutz, <http://www.spiegel.de/netzwelt/politik/0,1518,365663,00.html>, Zugriff am 26.7.2005
- Private Mitteilung
 - Name und/oder Funktionsbeschreibung, Unternehmen
 - Private Mitteilung der Datenschutzbeauftragten der Max-Planck-Gesellschaft



Themen

- Zwei Studierende pro Thema.
- Freie Auswahl
- Wenn mehrere ein Thema wollen, wird gelöst.



Themen

- | | |
|--|----------|
| ▪ Post Quanten Kryptographie: Einführung jetzt? | Gerling |
| ▪ Das IT-Grundschutzprofil für Hochschulen des ZKI | Gerling |
| ▪ Informationssicherheit in Behörden | Gerling |
| ▪ NIS2-Umsetzung: IT-Sicherheit in Hochschulen | Gerling |
| ▪ Forschungsprojekt | Schuster |
| ▪ Datenschutzmanagementsystem | Schuster |
| ▪ Auskunftersuchen | Schuster |
| ▪ How To – praktische Datenschutztipps | Schuster |

Durchgestrichene Themen sind vergeben



Post Quanten Kryptographie: Einführung jetzt?

- „Mit dem Eintritt in das Quantenzeitalter ist die Post-Quanten-Kryptographie von entscheidender Bedeutung, um ein hohes Maß an Cybersicherheit zu gewährleisten und unsere Systeme gegen künftige Bedrohungen zu stärken. Die Post-Quanten-Kryptographie-Roadmap bietet eine klare Richtung, um die robuste Sicherheit unserer digitalen Infrastruktur zu gewährleisten.“
(Henna Virkkunen, Exekutiv-Vizepräsidentin der EU-Kommission für technologische Souveränität, Sicherheit und Demokratie, 2025)
- Aufgabenstellung:
 - Was ist die Bedrohung der Cybersicherheit durch Quanten Computer?
 - Was ist Post Quanten Kryptographie (PQC)?
 - Bedrohung durch die "Harvest now, decrypt later" Angriffsmethode.
 - Was ist die Roadmap für die koordinierte Umsetzung des Übergangs zur PQC der EU?
 - Was sollte/kann die Wirtschaft, die öffentliche Verwaltung, die HM oder ich selber tun?



Das IT-Grundschutzprofil für Hochschulen des ZKI

- Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik stellt mit dem IT-Grundschutz ein Framework zur Umsetzung von IT-Sicherheitsmaßnahmen zur Verfügung. Der Verein der „Zentren für Kommunikationsverarbeitung in Forschung und Lehre“ (ZKI) hat ein IT-Grundschutzprofil für Hochschulen erarbeitet.
- Aufgabenstellung:
 - Stellen Sie den IT-Grundschutz vor.
 - Stellen Sie das IT-Grundschutzprofil für Hochschulen des ZKI vor.
 - Machen Sie sich Gedanken zur Anwendbarkeit des IT-Grundschutzprofil des ZKI an der Hochschule München.

https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/Unternehmen-und-Organisationen/Standards-und-Zertifizierung/IT-Grundschutz/IT-Grundschutz-Kompendium/it-grundschutz-kompendium_node.html
https://www.bsi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/BSI/Grundschutz/Hilfsmittel/Profile/Profil_Hochschulen.html?nn=440628



Informationssicherheit in Behörden

- Wie zahlreiche Vorfälle zeigen, sind auch Behörden von IT-Sicherheitsvorfällen betroffen. Während es für Unternehmen der kritischen Infrastruktur gesetzliche Vorgaben zur Informationssicherheit gibt (z.B.: BSI-Gesetz, TKG) gibt es auf den ersten Blick keine Vorgaben für Behörden.
- Aufgabenstellung:
 - Welche Vorgaben zur IT-Sicherheit in Behörden gibt es?
 - Was ist der IT-Planungsrat?
 - Welche Rolle spielt der IT-Planungsrat in diesem Kontext?
 - Welche Rolle spielen die Rechnungshöfe des Bundes und der Länder für die Informationssicherheit?
 - Welche rechtlichen Vorgaben gibt es in den Bundesländern?
 - Würdigen Sie die vorhandenen Vorgaben hinsichtlich der Zielerreichung.



NIS2-Umsetzung: IT-Sicherheit in Hochschulen

- Die NIS2-Richtlinie hat in Art. 2 Abs. 5 Lit. b eine Öffnungsklausel für Bildungseinrichtungen.
- Der IT-Planungsrat hat empfohlen bei der NIS2-Umsetzung von dieser Öffnungsklausel keinen Gebrauch zu machen (Beschluss (2023/39) vom 3.11.2023).
- Die Landesregierung NRW hat einen Entwurf für ein Hochschulstärkungsgesetz vorgelegt, in dem Vorgaben zur IT-Sicherheit gemacht werden (§ 8b des Entwurfs).
- Aufgabenstellung
 - Diskutieren Sie die Öffnungsklausel der NIS2-Richtlinie auch im Licht der Empfehlung des IT-Planungsrates.
 - Wie sind IT-Sicherheitsvorgaben für Hochschulen im Licht des Art. 5 Abs. 3 Satz 1 Grundgesetz zu sehen?
 - Diskutieren Sie den Entwurf des Hochschulstärkungsgesetzes NRW.
 - Was machen die anderen Bundesländer, insbesondere Bayern?
 - Welche Regelungen sind im „Gesetz zur Umsetzung der NIS-2-Richtlinie und zur Regelung wesentlicher Grundzüge des Informationssicherheitsmanagements in der Bundesverwaltung“ zur Sicherheit von Forschung und Lehre enthalten? Kann die Bundesregierung hier Regelungen treffen?

© 2026 Rainer W. Gerling/Heidi Schuster

Vorbesprechung Praktikum SoSe 2026

15

Alle Rechte Vorbehalten



Forschungsprojekt

- In einem Forschungsprojekt soll der Zusammenhang zwischen Social-Media Nutzung und psychischer Gesundheit untersucht werden.
- Hierzu soll eine App entwickelt werden, die folgendes ermöglichen soll:
 - Direkte Kontaktmöglichkeit mit den Studienteilnehmenden, um Fragen zu senden und zu beantworten. Dies beinhaltet Fragen zur Messung von mentaler Gesundheit.
 - Sammeln von Nutzerverhalten: wieviel Zeit verbringen die Teilnehmenden pro Tag am Handy. Wie häufig öffnen sie Instagram und wie viel Zeit verbringen sie darauf.
- Des Weiteren soll die App das tatsächliche Verhalten auf Instagram über einen Screenrecorder aufzeichnen. Das soll nur dann geschehen, wenn die Teilnehmenden in ein Labor eingeladen werden und dort für ca. 30 min die Bildschirmaufzeichnung aktiviert wird, während die Teilnehmenden Instagram so natürlich wie möglich nutzen. Diese Daten werden über M365-Produkte ausgewertet.
- Die App wird über die gängigen App-Stores von Apple und Google geladen. Die gesammelten Daten aus der App sollen automatisch auf interne Server der Forschungseinrichtung gespeichert werden.
- Schreiben Sie für dieses Forschungsprojekt das Datenschutz- und Datensicherheitskonzept.

© 2026 Rainer W. Gerling/Heidi Schuster

Vorbesprechung Praktikum SoSe 2026

16

© 1997-2026 Rainer W. Gerling/Heidi Schuster



Datenschutzmanagementsystem

- Zur Erfüllung der gesetzlichen Rechenschaftspflichten wird in Unternehmen ab einer bestimmten Größe typischerweise ein Datenschutzmanagementsystem (DSMS) etabliert.
- Aufgabenstellung:
 - Was sind die Inhalte eines DSMS?
 - Gibt es hierfür Standards?
 - Kann der Standard ISO 27001 oder ISO 31000 verwendet werden? Was müsste angepasst werden?
 - Erstellen Sie eine Gliederung mit den relevanten Inhalten eines DSMS



Auskunftsersuchen

- Das Recht auf Auskunft ist eines der wichtigsten Betroffenenrechte. Gleichzeitig hat es auch seine Grenzen. Mittlerweile gibt es umfangreiche Rechtsprechung sowie Aussagen des Europäischen Datenschutzausschusses.
- Beurteilen Sie folgende Fälle ausgehend von der aktuellen Rechtslage:
 1. Ein ehemaliger Beschäftigter, der gerade in einem Kündigungsschutzprozess mit seinem ehemaligen Arbeitgeber ist, möchte von seinem ehemaligen Arbeitgeber seine E-Mail-Korrespondenz haben: E-Mails, die er selbst geschrieben hat, E-Mails, die an ihn direkt oder ihn in cc geschickt wurden sowie E-Mails, in denen andere Inhalte über seine Person ausgetauscht haben
 2. "Ein Kunde, der sich von seiner Bank schlecht betreut fühlt, möchte Auskunft über seinen Schufa-Score und über Gesprächsnotizen haben, die seine Bankberater über ihn angefertigt haben."
 3. Ein Student besteht in einem Semester eine Klausur nicht. Anstelle zum von der Uni angebotenen Termin zur Einsichtnahme zu gehen, stellt er einen Antrag nach Art. 15 DSGVO. Er will wissen, was für Anmerkungen der Prüfer neben seinen Antworten auf dem Prüfbogen der nicht bestanden Klausur vermerkt hat
 4. "Ein Kunde erhält nach Ausübung seines Auskunftsrechts von der Lufthansa eine Excel-Liste, in der die Daten und Informationen nach Art. 15 Abs. 1 aufgelistet sind. Er beschwert sich, dass dies keine Kopie der Daten nach Art. 15 Abs. 3 darstellt."

How To – praktische Datenschutztipps

- Ein Unternehmen bietet im Intranet HOW-TOs für die schnelle datenschutzrechtliche Unterstützung bei Themen aus dem normalen Arbeitsalltag an. Mit ihnen werden praktische Fragen beantwortet, die sich der Großteil der Mitarbeiter*innen so oder ähnlich schon gestellt haben dürfte.
- Entwerfen Sie One-Two Pager für folgende Themenkomplexe, die einen Problemaufriss, eine Lösung und eine Erklärung hierfür enthalten.

1. **How to „Verbandbuch“ – Dokumentation von Erste-Hilfe**

Die Dokumentation jeder Erste-Hilfe-Leistung basiert auf gesetzlichen sowie berufsgenossenschaftlichen Anforderungen und muss fünf Jahre lang aufbewahrt werden. In einem betrieblichen Verbandbuch werden dafür diverse Daten erfasst.

2. **How-To Newsletterversand**

Dieses How-to soll dabei unterstützen, die Verarbeitung von personenbezogenen Daten in der Versendung von Newslettern datenschutzkonform zu gestalten.

3. **How to Datenschutz: Drucken von personenbezogenen Daten**

Personenbezogene Daten sind, sowohl digital als auch in analoger Form, vor Vernichtung, Verlust, Veränderung sowie Offenlegung zu schützen. Insbesondere Drucker/Scanner (Büro-/Etagedrucker, Multifunktionsgeräte) können hierbei eine mögliche Schwachstelle darstellen, weshalb verschiedene technische und organisatorische Maßnahmen zu ergreifen sind.

4. **How-To Meetings & Veranstaltungen**

Bei der Organisation von Meetings und Veranstaltungen ist der Umgang mit personenbezogenen Daten unvermeidbar. Das ist unabhängig davon, ob es sich um eine interne, regelmäßige Besprechung mit bekannten Teilnehmenden oder um eine Besprechung mit Externen handelt. Eine datenschutzkonforme Gestaltung solcher Treffen/Veranstaltungen ist dabei immer zu beachten.